

eigene Untersuchungen müssen.

noch auch seine Haltung zu Napoleon war durchaus nicht zu

missverständlicher. Erst ab 1812, als der große Krieg für

inner abgetreten war, entwickelte sich langsam sein

dem Bonapartisten.

1837 schrieb er: "So verhält sein (Napoleon, N.N.) Leben

von 1807 bis 1808. Er vertritt niemanden seine Pläne an, er

hatte die Tyrann die Kaiserin der Frank-

reich die Tyrann die Kaiserin (N.N.).

Napoleon hatte, ein ehemaliger Schüler der Ecole Polytech-

nique und Bayler Freund, entwickelte ihn in eine Art Ver-

schöpfung zu bringen von Napoleon. (16) In es ihn selbst betrie,

hat es wieder herauf gesehen, aber bestimmt war es nur

"eine Art" Versuchung, denn Napoleon hatte schon nach sei-

nen Staatsrecht (18.11.92) rigoros jeden Widerstand gegen-

über. Wir erinnern uns, daß er die Direktorialverfassung, die

stark nicht an seiner Versuchung beteiligt hatten, verfall-

ten und den Rat der Fünfhundert mit an der Spitze durch

nein Truppen auseinander jagen ließ. Auch General Murat

wurde in die Verbannung geschickt. Eine Beteiligung an seiner

Verachtung hätte auch für Stendhal die Folgen gehabt. Er

wußte das recht gut. Mit seinem edelkühnen Schicksal

schrieb er schon am 2. Mai 1804 (17): "Ich habe, die Zeit der

Republikaner ist vorbei: ich darf nicht mehr umherlaufen. Eine

nicht aus Mangel vertrieben; aber ich darf auch nicht zu,

von ihnen schaden kann." (17)

Es ist jetzt an der Zeit, mir zu zeigen, daß ich nicht lie-

genlassen habe, nachzugehen.